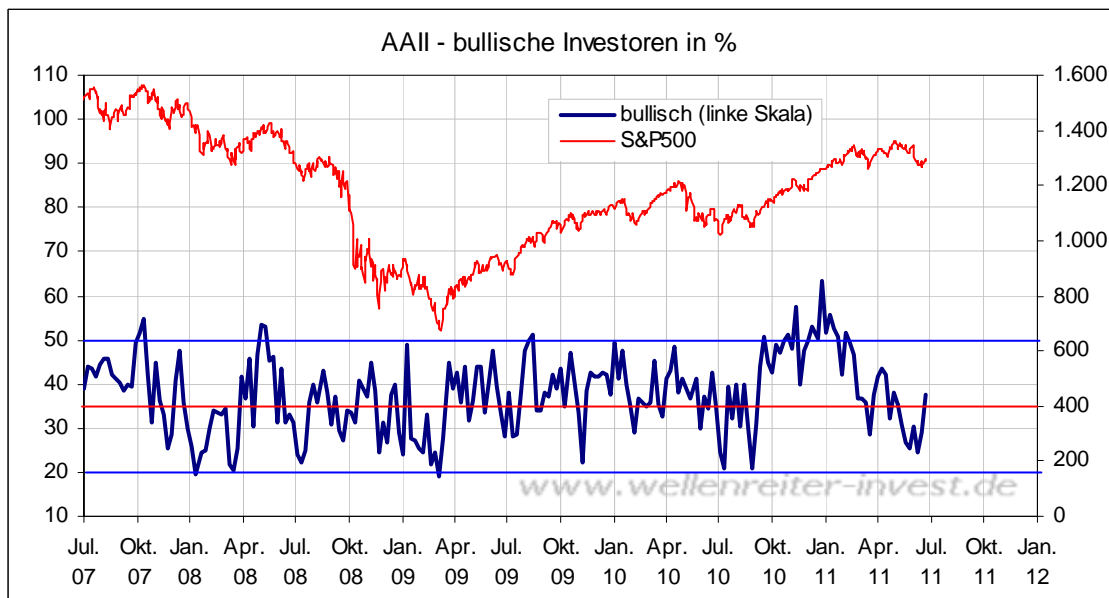


Der Wellenreiter

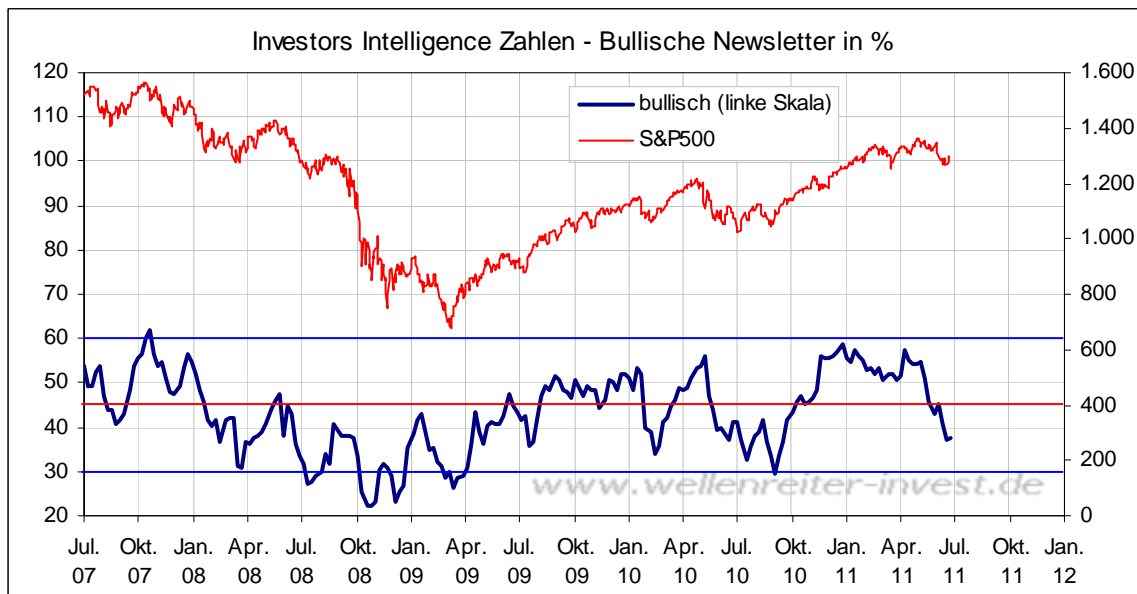
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 23. Juni 2011

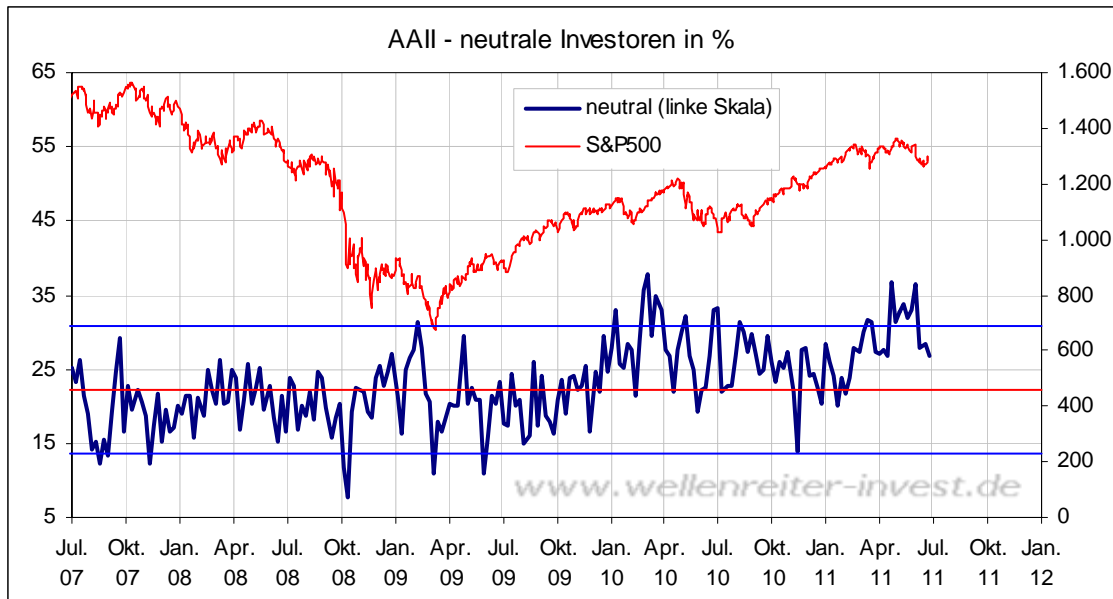
Der bullische Anteil der Privatinvestoren – gemessen durch AAIL – ist in der vergangenen Woche von 29% auf 37,5% angestiegen. Offenbar sehen einige Privatinvestoren die positive Bewegung der vergangenen Tage als Kaufgelegenheit.



Die US-Börsenbriefschreiber – gemessen durch Investors Intelligence – sehen dies nicht ganz so. Der Anteil der bullischen Börsenbriefschreiber hat sich nur marginal von 37% auf 37,6% nach oben verschoben.



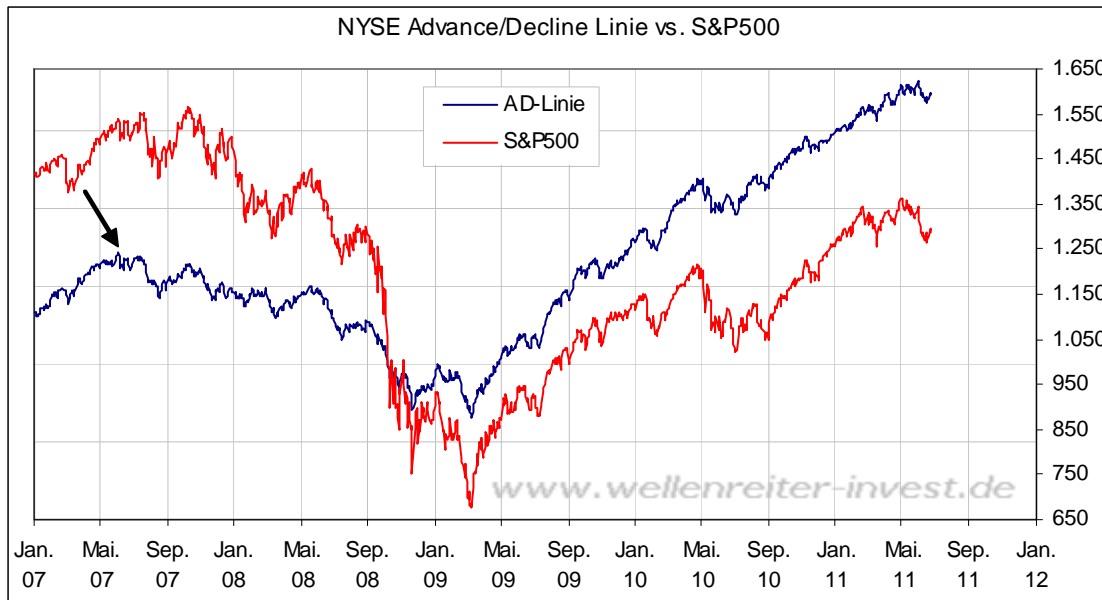
Es fällt auf, dass der neutrale Anteil rückläufig ist – wenn er sich auch weiterhin auf vergleichsweise hohem Niveau befindet.



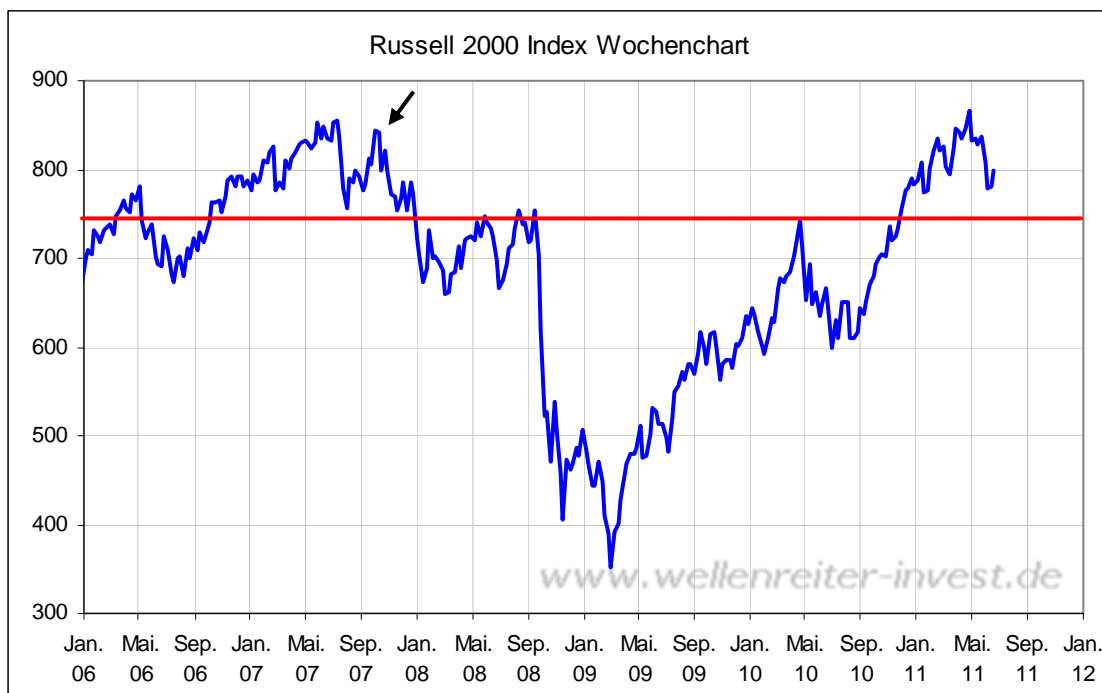
Eine Kapitulation und extreme Angst, wie sie aus den Put-Call-Ratios abgelesen werden konnte, lässt sich im Umfrage-Sentiment nicht feststellen. Die Hoffnung lebt. In Bullenmärkten könnte man zur Tagesordnung übergehen und steigende Kurse erwarten („Buy the dip“). In Bärenmärkten fallen die Aktienmärkte jedoch so lange, bis die Hoffnung auf Besserung stirbt. Unter diesen Umständen wäre die Betrachtung der jüngsten Kursbewegung als Kaufgelegenheit falsch.

Das Problem: Wir wissen noch nicht genau, ob der 2. Mai tatsächlich den Beginn eines Bärenmarktes darstellt. Das Kursniveau im S&P 500 befindet sich lediglich 5% unterhalb des Jahreshochs. Auch in 2007 wurde das erste Hoch im Juli im Oktober nochmals übertroffen.

Das von der Advance-Decline-Linie (AD-Linie) ausgehende Signal war in 2007 eindeutig. Die AD-Linie toppte im Juni 2007 (siehe Pfeil folgender Chart). Als die AD-Linie im Juli und im Oktober 2007 nicht mehr an das alte Hoch herankam, war dies ein bearisches Zeichen für den Aktienmarkt.

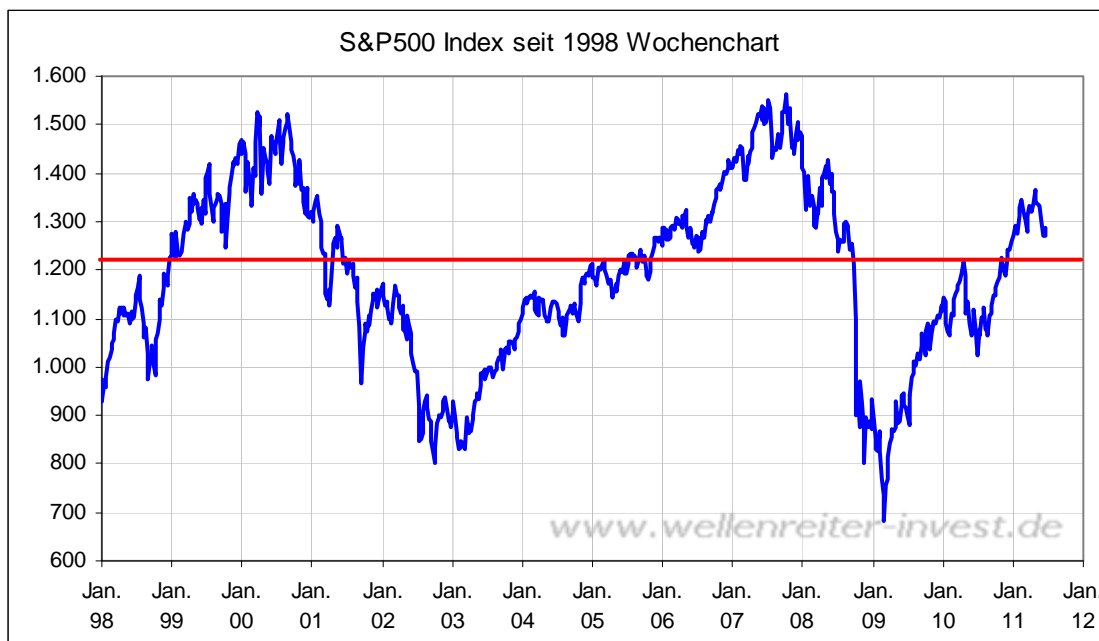


Ein solches Zeichen fehlt aktuell. Das bedeutet: Der breite Markt ist weiterhin intakt. Der breite Markt, das sind auch und gerade die Nebenwerte. Die Schwäche der US-Nebenwerte im Oktober 2007 ist auf dem folgenden Chart gut zu erkennen (siehe Pfeil).



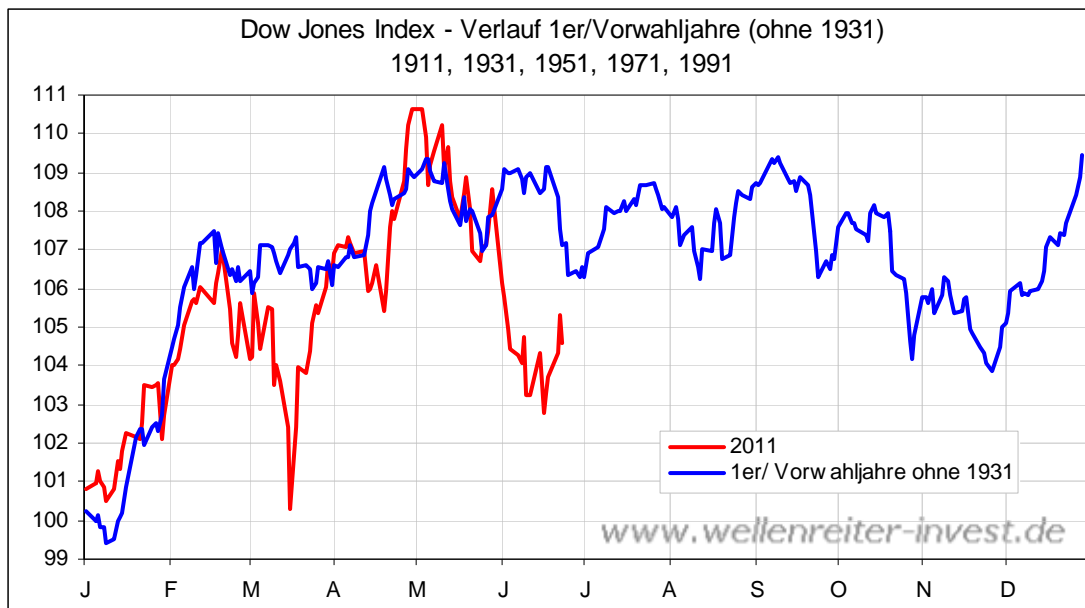
Die rote Linie bedeutet eine massive Unterstützung. Sie befindet sich im Bereich von 740 Punkten. Diese Unterstützung entspricht in etwa der Unterstützung im S&P 500 bei 1.220 Punkten. Spätestens an diesen Punkten würden Käufer auf den Plan treten. Im Russell 2000 würde dies ein Verlust von weiteren 7 Prozent, im S&P 500 von etwa 6 Prozent bedeuten.

Der Gesamtverlust vom Jahreshoch würde im S&P 500 bei 1.220 Punkten etwa 11 Prozent betragen. Wir haben die Marke von 1.220 Punkten auf dem folgenden Chart rot markiert.

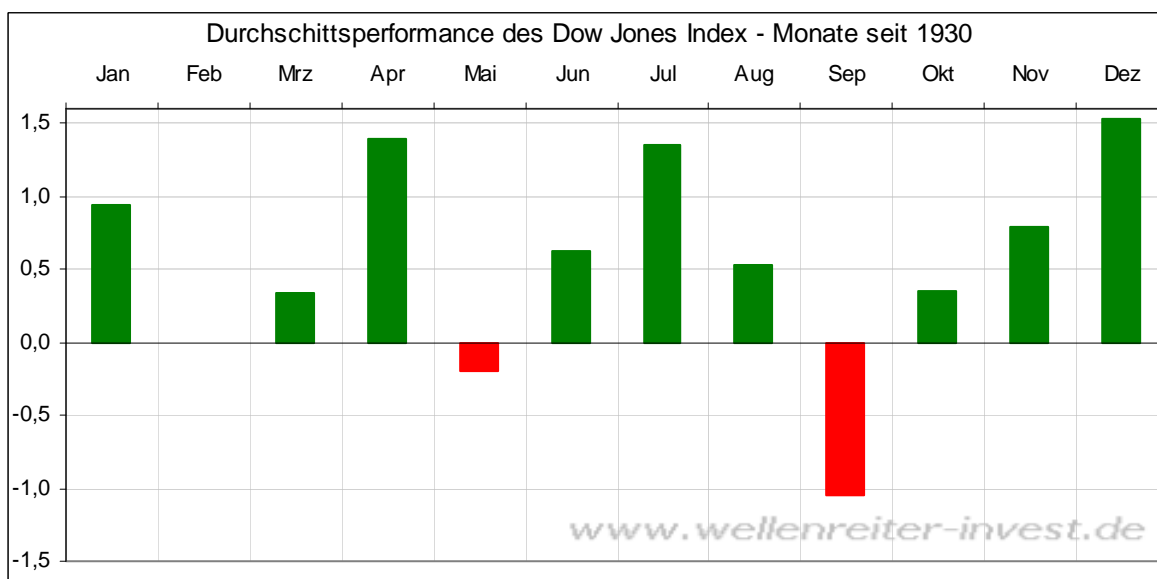


Da man von Bärenmärkten üblicherweise erst spricht, wenn der Verlust mindestens 20 Prozent beträgt, wäre bei einem Fall auf 1.220 Punkte die Bedingung für einen Bärenmarkt im S&P 500 nicht erfüllt. So richtig „nach unten abgehen“ würde es erst, wenn die 1.220-Punkte-Marke nachgeben würde. Dies dürfte erst nach einem wochenlangen Kampf geschehen.

Betrachtet man unseren Verlaufsvergleich 1er/Vorwahljahre, so erscheint eine erweiterte Handelsspanne weiterhin als die wahrscheinlichste Option.



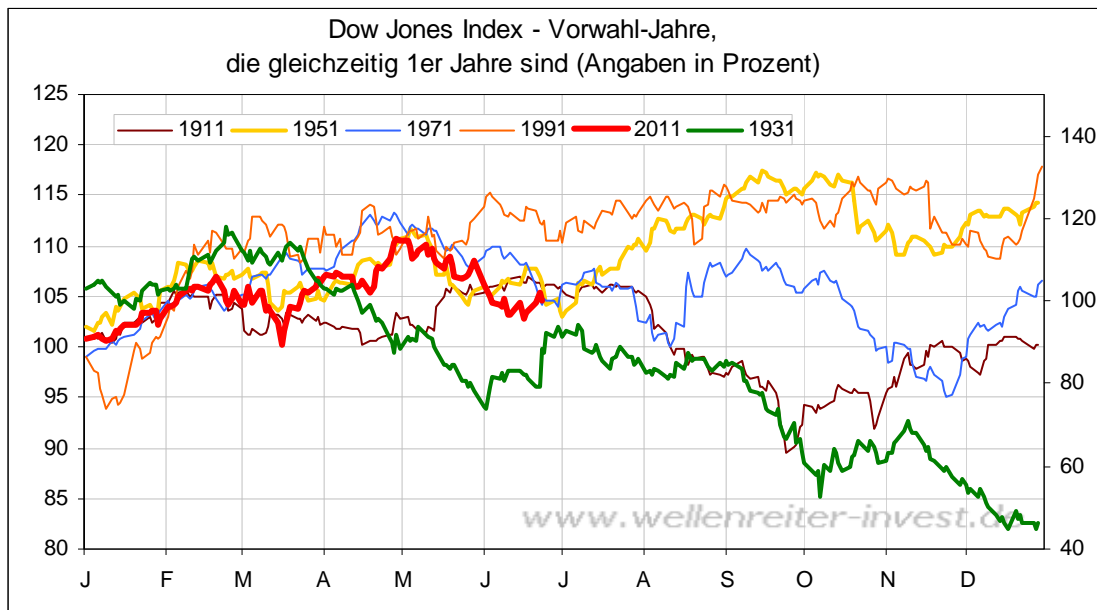
Der Juli zählt zu den drei positivsten Börsenmonaten eines Jahres.



Der Juli der beiden vergangenen Jahre verlief für den Dow Jones Index jeweils sehr positiv. Der US-Leitindex konnte im Juli 2009 um 8,4% und im Juli 2010 um 7,1% zulegen. Schafft der Index jetzt das Tripple? Aus der 100jährigen Vergangenheit des Dow Jones Index ist kein Fall bekannt, wo nach zwei sehr guten Plusmonaten auch im dritten Jahr ein deutlicher Plusmonat folgte. Eher waren die Ergebnisse moderat positiv oder negativ.

Ein Juli-Minus von fünf Prozent oder mehr ist selten: Das gab es zuletzt im Jahr 2002 (-5,4%). Damals brachen zwischen dem US-Unabhängigkeitstag und dem Juli-Verfall „die Dämme“.

Der 1er/Vorwahljahre-Verlaufsvergleich zeigt in seinen Einzelläufen ein geteiltes Juli-Bild.



Auch wenn der Juli-Verlauf insgesamt positiv war (siehe Durchschnittsverlauf weiter oben), so waren die Einzelverläufe der Jahre 1911, 1931 und 1971 negativ.

Fazit: Nach zwei sehr positiven Juli-Monaten in den vergangenen beiden Jahren halten wir einen sehr positiven Juli-2001-Verlauf für unwahrscheinlich. Andererseits: Ein deutlich negativer Juli-Verlauf lässt sich ebenfalls nicht erkennen, da der S&P 500 bereits 6 Prozent tiefer auf eine massive Unterstützung trifft. Die moderate Mitte scheint die wahrscheinlichste Option zu sein.

Rendite 10jähriger irischer Staatsanleihen



Griechenland lenkt den Blick von anderen europäischen Staaten ab. Die Rendite 10jähriger irischer Staatsanleihen steigt weiter. Auch hier – wie im Falle Portugals – wird eine Insolvenz mehr und mehr eingepreist. Die Rendite 10jähriger spanischer Staatsanleihen befindet sich bei 5,53 Prozent. Sie stagniert seit einigen Tagen auf hohem Niveau, ebenso wie die Rendite 10jähriger italienischer Staatsanleihen. Aus „dieser Ecke“ sind nach wie vor negative Überraschungen für die Märkte möglich und wahrscheinlich.

Die war die letzte reguläre Ausgabe im Juni. Wie immer wird Alexander Hirsekorn in meinen jetzt beginnenden Ferien das Ruder übernehmen. Er wird am Montag (27.06.), Mittwoch (29.06.) und Freitag (01.07.) Ausgaben in unserem Blog veröffentlichen.

<http://www.wellenreiter-invest.de/WordPress/>

Am Montag, den 4. Juli begehen die USA ihren Unabhängigkeitstag, der handelsfrei ist. Deshalb wird Alexander Hirsekorn am Dienstag, den 5. Juli eine weitere Ausgabe publizieren. Am Donnerstag, den 7. Juli werde ich den regulären Veröffentlichungszyklus wieder aufnehmen.

Zu den Märkten.

856 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 252 Mio., das Abwärtsvolumen 594 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 30% vom Gesamtvolumen. 67 neue Hochs standen 23 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.110 Punkten um 80 Zähler niedriger (-0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.287 Punkten um 8 Zähler niedriger (-0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.669 Punkten um 18 Punkte (-0,7%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.288 Punkten (-0,2%).

Größte Gewinner: Goldminen, Hausbau; Größte Verlierer: Einzelhandel, Broker, Banken

Der T-Bond Future endete bei 125,12 Punkten (125,13).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,49 Punkten (75,17).

Crude Öl notiert bei 94,27 (93,36) und US-Erdgas bei 4,31 Dollar (4,41).

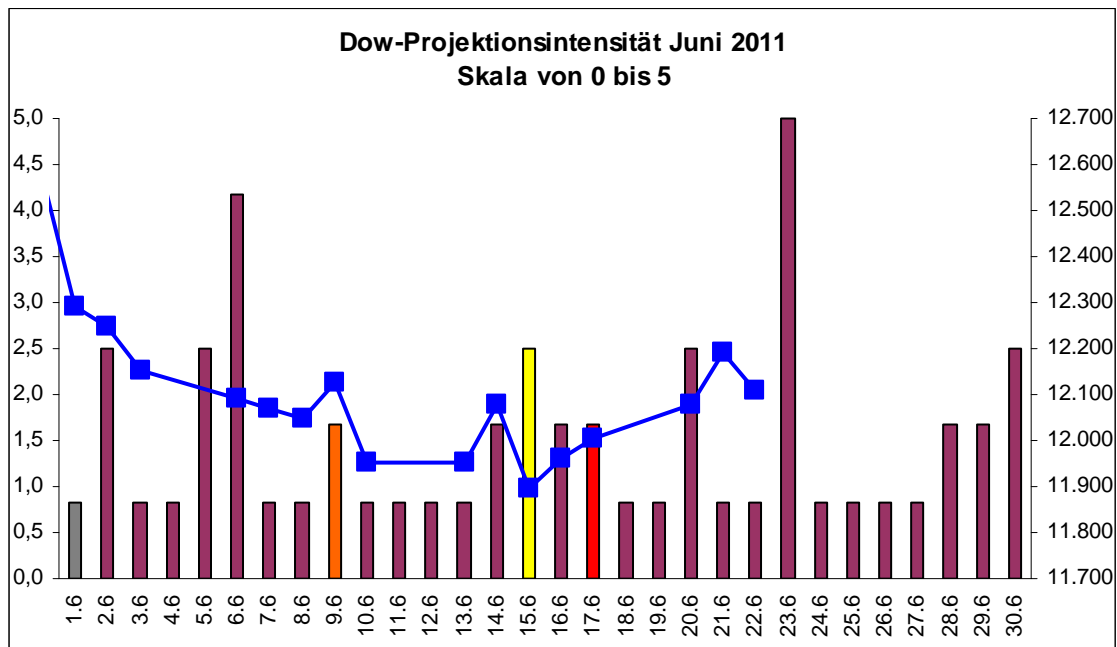
Der Goldpreis notiert bei 1.548 Dollar/Unze (1.546). Gold in Euro liegt bei 1080.

Silber befindet sich bei 36,31 Dollar (36,35).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,0% auf 521 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 198 Punkten. Newmont Mining gewann 79 Cent und endete bei 54,09 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,8% auf 18,52 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,20 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die Equity-PCR endete bei 0,53. Die OEX-PCR endete bei 1,92. Der ISEE schloss mit 119.

Zeitprojektionstage: 06.06., 23.06.

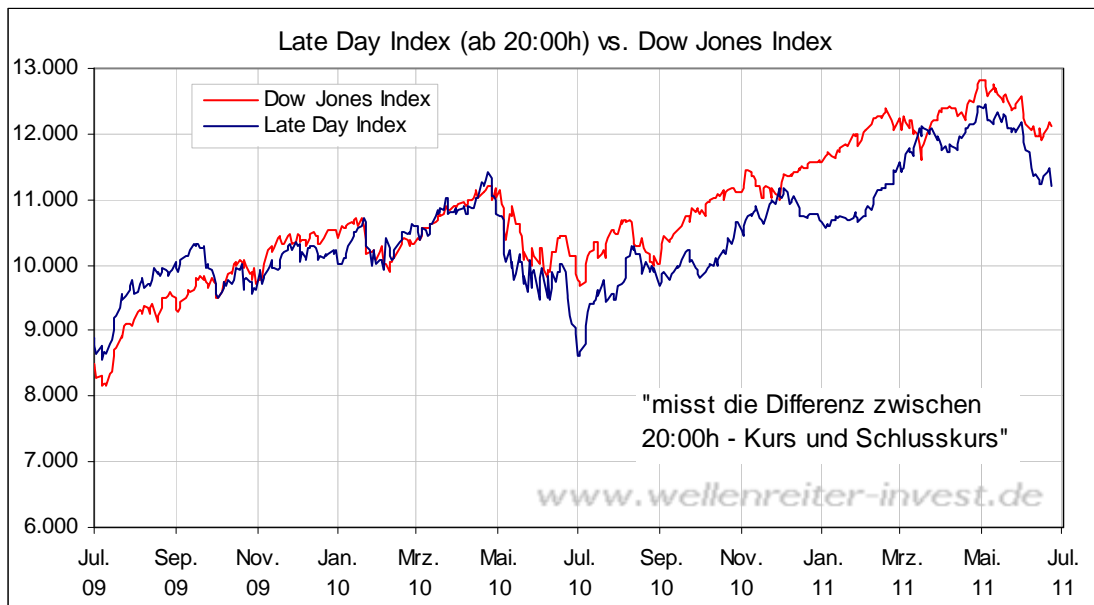


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Mit der gestrigen Fed-Presskonferenz ließ sich Bernanke weitere Handlungsoptionen offen. Er nannte weitere Anleihen-Käufe als Option („QE 3“). Zudem könnte er sich vorstellen, die Nullzinspolitik für einen noch längeren Zeitraum durchzuführen. Auch könnte er den Zinssatz für die bei der Fed hinterlegten Überschussreserven der Banken reduzieren. Die Überschussreserven betragen per 15. Juni 1,61 Billionen US-Dollar. Die Fed zahlt derzeit einen Zinssatz von 0,25 Prozent. Eine Reduzierung würde wahrscheinlich den Wegfall jeglicher Zinszahlungen bedeuten. Bernanke hofft, dass dieser Impuls ausreicht, damit die Banken dieses Kapital am Markt investieren. In einer deflationären Situation könnte eine solche Maßnahme sinnvoll sein.

Den Märkten war es gestern egal, sie zeigten sich zunächst enttäuscht. Häufig erfolgt die eigentliche Reaktion erst am Tag nach der Fed-Sitzung. Ins Spiel kommt unsere Zeitprojektion 23. Juni. Fed-Sitzungstermine waren in der Vergangenheit häufiger wichtige Wendepunkte an den Märkten.

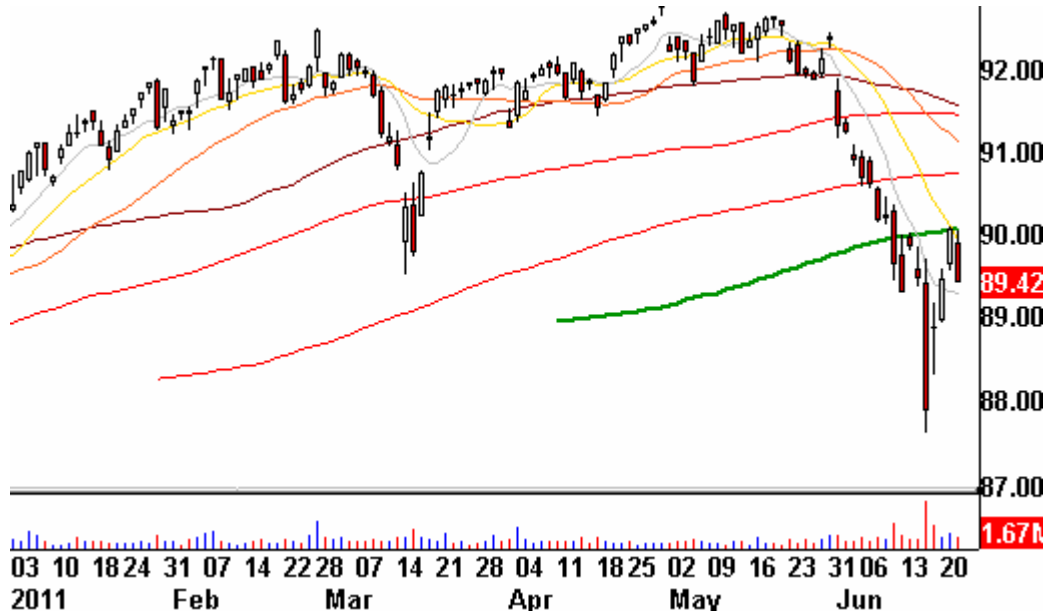
Die vergangenen drei Handelstage waren von sehr geringem Handelsvolumen geprägt. Unser „Late Day Index“ zeigt gegenüber dem normalen Dow Jones Index eine negative Divergenz.



Das smarte Geld, was häufig nach 20:00h unterwegs ist, greift derzeit nicht zu.

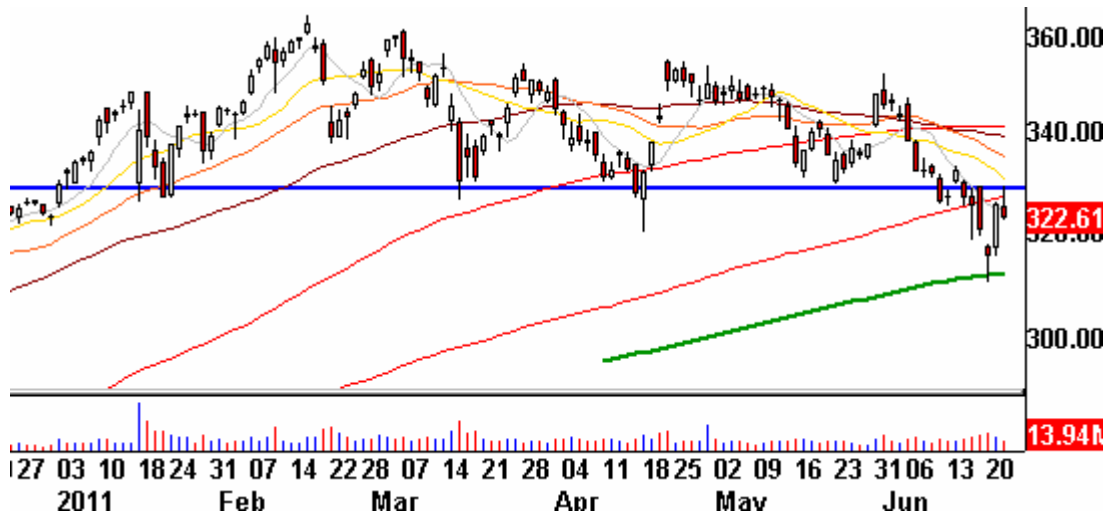
Für die Hochzinsanleihen scheint an ihrem 1-Jahres-GD (250 Tage, grün) zunächst Endstation zu sein.

US-Hochzinsanleihen-ETF Tageschart



Die Apple-Aktie vollzog bisher lediglich einen Pullback zu einer wichtigen Widerstandslinie. Die Situation ist dort ähnlich wie bei den Hochzinsanleihen.

Apple Tageschart



War die gestrige Wiederentdeckung des Risikotrades nur eine Eintagsfliege? Solange die Widerstände nicht überwunden werden, muss man dies annehmen.

Wir bleiben bei unserer Linie einer erweiterten Handelsspanne, bei der eine neutrale Einschätzung gerechtfertigt ist. Die „Power“ der Aktienmärkte nach oben hin erscheint begrenzt, das smarte Geld greift nicht zu.

Absacker

Sarkozy: Der Anstieg der Nahrungsmittelpreise ist eine Plage (Bloomberg; engl.)

<http://tinyurl.com/66k29xm>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.